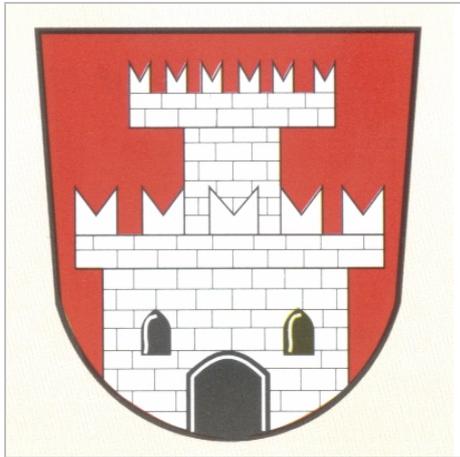


5. STÄDTEBAULICHE GRUNDLAGEN

5.1 Stadtstruktur

5.1.1 Geschichtliche Entwicklung



Der Ursprung der Stadt geht vermutlich auf eine keltische Siedlung zurück. Um 15 v. Christus wurde das damals dem Königreich Noricum zugehörige Gebiet kampfflos zur römischen Provinz gleichen Namens. Mit dem Zerfall des römischen Imperiums und der Einwanderung des germanischen Stammes der Bajuwaren Ende des 6. Jahrhunderts beginnt die eigentliche bayerische Geschichte der Stadt Laufen. Im Jahre 780 urkundlich erwähnt als „castellum ad louffi“ wurde Laufen bereits 955 zur Stadt erhoben. Sie gehörte damals zum Erzstift Salzburg.

Ihre Blütezeit erlebte die Stadt als Umschlagsplatz für das auf der Salzach transportierte Salz. Durch einen Felsen in der rechten Flusshälfte in der Schleife der Salzach, dem sogenannten „Nocken“, waren die Schiffe gezwungen an dieser Stelle umzuladen. Der Fels war aber nicht nur ein Hindernis, er trug auch wichtige Wasserstandsmarken, die den Schifflern anzeigten, ob eine Fahrt wegen Hoch- oder Niedrigwasser gefahrlos möglich war. Der Fels wurde 1773 weggesprengt. Laufen war somit Umschlagplatz für das Reichenhaller und seit dem 12. Jahrhundert für das Halleiner Salz.

Im Laufe der Zeit wurde Laufen mehr und mehr zum befestigten Vorwerk für das Erzstift Salzburg. Bereits im 12. Jahrhundert war Laufen ein bekannter Tagungsort für Synoden und Hoftage. Der damalige Reichtum der Stadt wird an der in den Jahren 1332 bis 1340 anstelle der alten romanischen Kirche erbauten gotischen Hallenkirche „Unserer Lieben Frau“ ersichtlich (älteste gotische Hallenkirche Süddeutschlands).

Allerdings wurde Laufen auch von Kriegen und Naturkatastrophen heimgesucht. So musste sich die Stadt 1525 gegen den Aufstand der österreichischen Bauern wehren. Im Jahr 1633 wurde Laufen zur Hälfte durch einen Brand zerstört. 1742 wurde die Stadt an der Salzach im österreichischen Erbfolgekrieg von dem bayerischen Feldmarschall von Seckendorf eingenommen. Gravierend wirkte sich das Ende der Macht des Erzstifts und der Münchner Vertrag von 1816 für die Stadt Laufen aus. Der Vertrag legte die Salzach als Grenze zwischen Bayern und Österreich fest. Als Folge wurden die Vorstädte Oberndorf und Altach von Laufen getrennt, indem sie zu Österreich kamen.

Der Bau der Eisenbahn verstärkte die Umorientierung der Handelswege, da nun die Salzachschifffahrt und damit die wirtschaftliche Bedeutung Laufens zum Erliegen kam. Salz und andere Güter wurden jetzt auf „anderen Wegen“ transportiert.

Am 14. September 1899 erlebt Laufen sein größtes Hochwasserereignis mit einem Abfluss von 3600 m³/s, bei dem viele Häuser komplett überschwemmt und die Brücke fortgerissen wurde. 1903 wurde an anderer Stelle eine neue Brücke, diesmal aber nicht aus Holz, sondern aus Eisen gebaut.

Durch Fleiß und Unternehmergeist der Bevölkerung wurde besonders nach dem 2. Weltkrieg aus der kleinen Grenz- und Kreisstadt wieder ein blühendes Gemeinwesen. Bis 30.06.1972 war Laufen Kreisstadt des Landkreises Laufen. Durch die Gebietsreform in Bayern wurde der Landkreis Laufen aufgelöst, was zu einem erneuten Rückschlag führte, da überörtliche Einrichtungen abgezogen wurden.

Das Stadtgebiet Laufen hat heute **6.564** (30.06.2009) Einwohner, von denen 4.371 (67 %) in der Stadt Laufen wohnen. Der ländliche Raum besitzt den Siedlungsschwerpunkt Leobendorf.

5.1.2 Siedlungsstruktur, Ortsentwicklung

Die **Altstadt** hat bis heute ihren typischen historischen Charakter einer Inn-Salzachstadt bewahrt. Sie ist bereits im 13. Jahrhundert entstanden. Reste der ehemaligen Befestigungsanlage prägen das Stadtbild. Die Altstadt nördlich des Salzburger Tores (oberes Stadttor) zeigt eine, geschlossene und ungestörte, später zum Teil barock überformte Inn-Salzach-Bauweise. Der Stadtpark markiert den einstigen Altstadtrand (Wassergraben). Bis heute ist hier die Stadt geprägt von Schloss und Kloster.

Die historische **Vorstadt** „Obslaufen“ ist aus der Schiffervorstadt hervorgegangen. Im 18. und 19. Jahrhundert wurden kleinere Häuser gebaut, die sich markant in geschlossener Bauweise an die Freilassing Straße reihen. Teil dieses Ensembles ist auch die Steinerne Gasse.

Lange Zeit war in der Stadt Laufen die oberste Flussterrasse **absolute Siedlungsgrenze**. Die heutige Bundesstraße 20 markiert die hochwasserfreie Lage über dieser Terrassenkante. Die Schlossanlage Triebenbach wurde 1355 von den Grafen von Kuchl am Rand der Aue als Wasserburg gebaut. Mit dem Ausbau der Salzach im 19. Jahrhundert und der daraus resultierenden Grundwasserabsenkung konnte auch die untere Flussterrasse besiedelt werden.

Die Vorstadtquartiere sind geprägt durch städtische Siedlungen mit Geschosswohnungsbau und dazwischen liegenden Einfamilienhausgebieten. Insgesamt besteht ein vielfältiges Angebot an unterschiedlichen Wohnformen. Eng verknüpft mit dem Wohnen sind die Schulstandorte Grund- und Hauptschule sowie das Rottmayr Gymnasium. Entlang der Tittmoninger Straße liegt ein Ämterviertel (Amtsgericht usw.), geprägt durch stattliche Gebäude. Aufgrund des fehlenden Bahnausbaus hat der Bahnhof hingegen an Bedeutung verloren. An den Stadträndern im Westen sind zum Teil ländliche Siedlungsstrukturen der letzten Jahrzehnte entstanden. Es überwiegt hier eine lockere Einfamilienhausstruktur, vereinzelt finden sich auch Doppel- oder Reihenhäuser. Im Übergang zur Landschaft liegen am Stadtrand vor allen im Westen und Süden Bauernhöfe, die diesen wichtigen Naherholungsraum für die städtische Bevölkerung sichern.

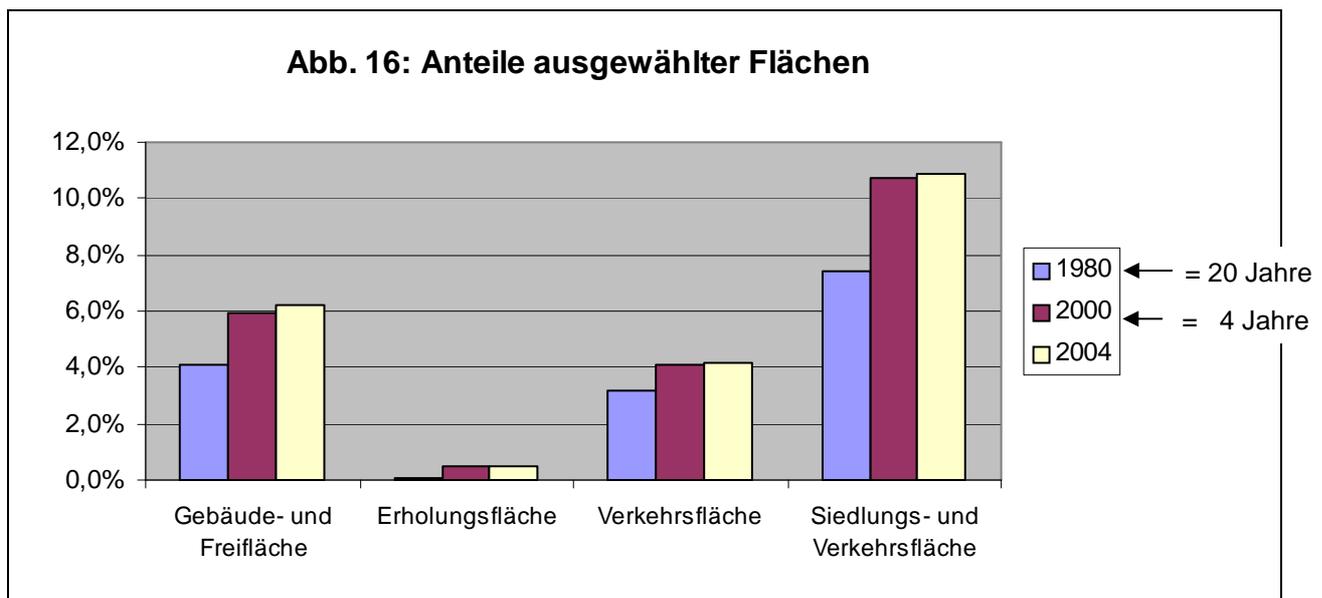
Den **ländlichen Raum** charakterisiert neben den Weilern und Orten die ehemals selbständige Gemeinde Leobendorf. Sie wurde 1978 in die Stadt Laufen eingemeindet. Das Gebiet um Leobendorf war bereits vor vielen Jahrhunderten besiedelt. Chroniken des Erzbistums Salzburg beschreiben hier einen mit gutem Erfolg betriebenen Weinanbau. Um das Jahr 1500 ließ der Erzbischof Leonhard von Keutschach in Leobendorf eine Kirche erbauen. 1774 wurde der Abtsdorfer See zur Landgewinnung abgesenkt und das Haarmoos entwässert. Später erfolgte der Straßenausbau von Leobendorf nach Schönram und somit die Verbindung der Stadt Laufen mit Teisendorf, Waging und Traunstein. Zu dieser Zeit befand sich in Leobendorf, im Gegensatz zu Laufen, bereits eine Schule. 1825 wurde aufgrund der vielen Schüler auch in der Stadt Laufen ein neues Schulgebäude errichtet.

Die auf einem Höhenrücken gelegene Ortschaft Leobendorf wird noch heute von der weit hin sichtbaren Kirche beherrscht. Um sie herum gruppieren sich stattliche Bauernhöfe. Im Osten und Westen entstanden nach dem 2. Weltkrieg Neubaugebiete.

Oberheining, Moosham, aber besonders Daring, Kulbing und Straß zeigen mit den vorhandenen Salzburger Flachgauehöfen noch weitgehend das typische Siedlungsbild straßenorientierter Haufendörfer. Dazwischen liegen eine Vielzahl von Weilern, deren Vielfalt und Eigenart das Landschaftsbild heute prägen.

5.1.3 Bestehende Nutzungen

Nutzungsart	Fläche am 31. Dezember					
	1980		2000		2004	
	ha	%	ha	%	ha	%
Gebäude- und Freifläche	146	4,1	207	5,0	219	6,2
Betriebsfläche	3	0,1	16	0,1	16	0,5
dar. Abbauland	3	0,1	13	0,1	13	0,4
Erholungsfläche	2	0,1	19	0,1	19	0,5
dar. Grünanlagen	1	0,0	2	0,1	2	0,1
Verkehrsfläche	111	3,2	147	3,5	147	4,2
dar. Straßen, Wege, Plätze	94	2,7	123	2,8	125	3,5
Landwirtschaftsfläche	2.091	59,2	1.947	58,0	1.934	54,8
Waldfläche	1.058	30,0	1.061	29,9	1.061	30,0
Wasserfläche	111	3,1	119	3,2	124	3,5
Flächen anderer Nutzung	8	0,2	16	0,2	11	0,3
Gebietsfläche insgesamt	3.531	100	3.531	100	3.531	100
dar. Siedlungs- und Verkehrsfläche	260	7,4	378	10,7	382	11,1



Quelle: Statistik kommunal 2007

Die Übersicht zeigt, dass zwischen 1980 und 2000 ein deutlicher Anstieg in der Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr lag. Daneben ist auch eine Zunahme anderer Nutzungen zu verzeichnen. Diese Flächenverluste gehen zu Lasten der Landwirtschaft. Sie lagen von 1980 bis 1996 bei 2,75 ha/Jahr und stiegen bis 2000 auf 4,6 ha/Jahr an. In den darauffolgenden Jahren 2000 - 2004 reduzierte sich dieser Flächenverbrauch wieder auf jährlich 3,5 ha. In den nächsten 10 - 15 Jahren wird dieser Wert weiter fallen.

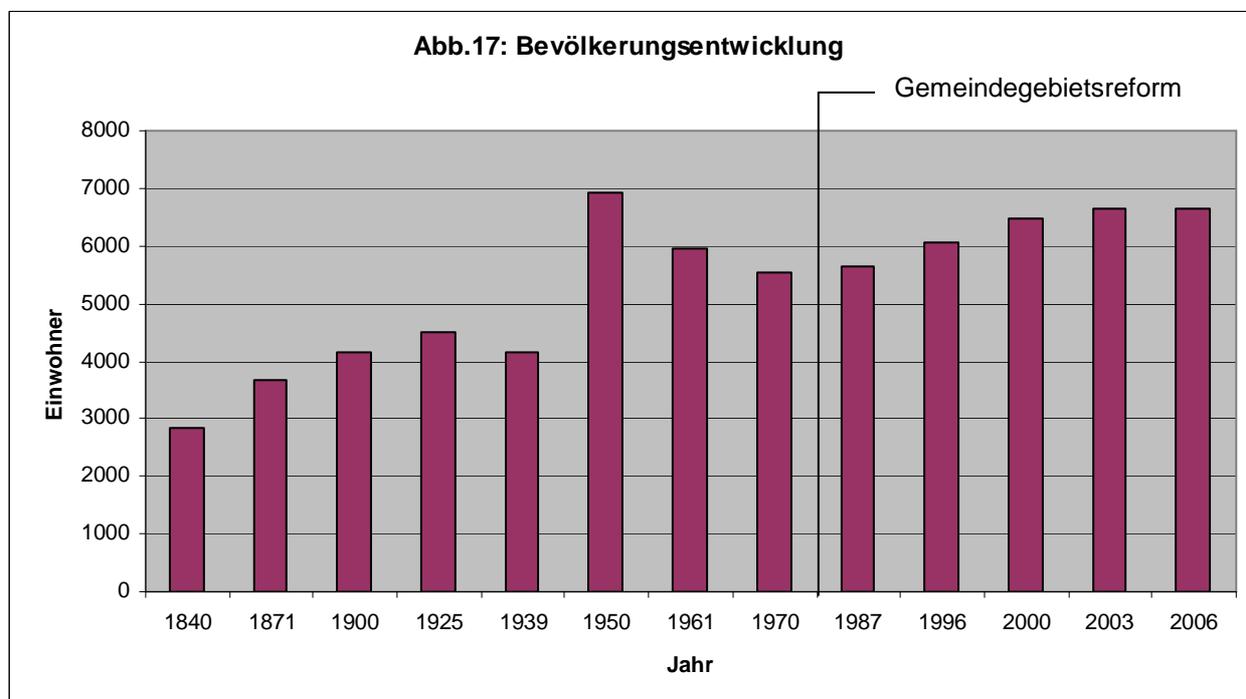
5.2 Bevölkerungsstruktur

5.2.1 Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungsentwicklung

Jahr	Bevölkerung		Einwohner je km ²
	insgesamt	Veränderung 30.06.2006 gegenüber ... in %	
01.12.1840	2.836	134,3	80
01.12.1871	3.655	81,8	104
01.12.1900	4.160	59,7	118
16.06.1925	4.489	48,0	127
17.05.1939	4.157	59,9	118
13.09.1950	6.910	- 3,8	196
06.06.1961	5.945	11,8	168
27.05.1970	5.547	19,8	157
25.05.1987	5.634	17,9	160
31.12.2000	6.469	0,6	154
31.12.2003	6.614	-0,5	204
30.06.2006	6.645	X	188

← Gemeindegebietsreform



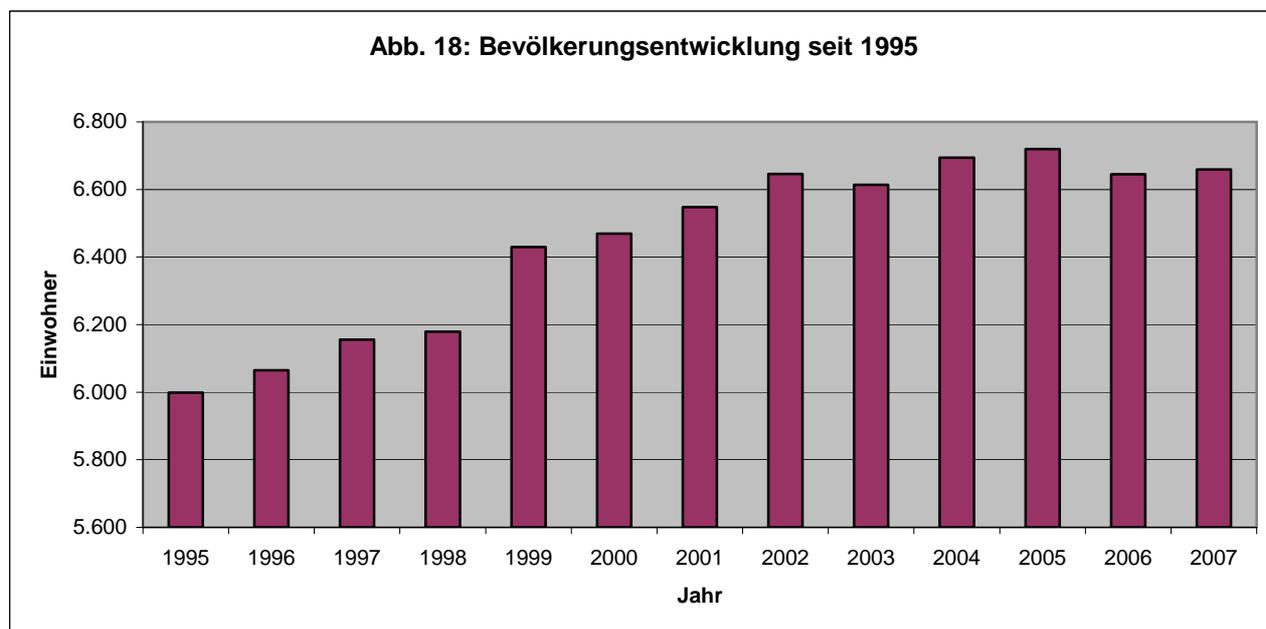
Quelle: Statistik kommunal 2007

Im Jahr 1950 hatte die Stadt Laufen 6.910 Einwohner. Dies war der bisherige Höchststand der Einwohnerzahl. Am 30.06.2009 zählt die Stadt 6.564 Einwohner.

Bevölkerungsentwicklung seit 1995

Jahr	Bevölkerung am 31. Dezember ...		
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	
		Anzahl	%
1995	5.999	36	0,6
1996	6.065	66	1,1
1997	6.156	91	1,5
1998	6.179	23	0,4
1999	6.430	251	4,1
2000	6.469	39	0,6
2001	6.548	79	1,2
2002	6.646	98	1,5
2003	6.614	-32	-0,5
2004	6.694	80	1,2
2005	6.720	26	0,4
2006	6.645	-75	-1,1
2007	6.659	14	0,2

Ø Bevölkerungszunahme **0,8 %** in den letzten 10 Jahren



Quelle: Statistik kommunal 2007

Die Grafik der Bevölkerungsentwicklung zeigt für die Stadt Laufen von 1995 bis 2005 einen kontinuierlichen Zuwachs, sieht man von den Jahren 2003 (- 0,5 %) und 2006 (-1,1 %) ab. Die **durchschnittliche Bevölkerungsentwicklung** in diesen Jahren lag bei **1,1 %**. Der starke Anstieg der Bevölkerung in den Jahren 1998/1999, der deutlich höher ausfällt als im bisherigen Jahresmittel, ist auf die Baulandausweisung („flexibles Einheimischenmodell“) zurück zu führen. Eine Rolle spielt auch der Zuzug aus dem benachbarten Österreich (Wohnsitzverlagerung).

Die Errechnung der **durchschnittlichen Bevölkerungsentwicklung** in den letzten 10 Jahren ergibt **0,8 %**.

5.2.2 Bevölkerungsbewegung

4. Bevölkerungsbewegung seit 1960

Jahr	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen				Bevölkerungs- zunahme bzw. -abnahme (-)'
	Lebendgeborene		Gestorbene		Zugezogene		Fortgezogene		
	insgesamt	je 1 000 Einwohner	insgesamt	je 1 000 Einwohner	insgesamt	je 1 000 Einwohner	insgesamt	je 1 000 Einwohner	
1960	92	15,7	145	24,7	628	107,0	506	86,2	69
1970	70	12,5	71	12,7	445	79,3	364	64,9	80
1980	58	10,5	93	16,8	372	67,0	280	50,5	57
1990	43	7,5	89	15,4	398	69,0	291	50,4	61
2000	42	6,5	83	12,8	430	66,5	350	54,1	39
2002	32	4,8	78	11,7	497	74,8	353	53,1	98
2003	21	3,2	94	14,2	455	68,8	414	62,6	- 32
2004	52	7,8	84	12,5	449	67,1	337	50,3	80
2005	42	6,3	69	10,3	417	62,1	365	54,3	25
2006	54	8,1	99	14,9	398	59,9	428	64,4	- 75

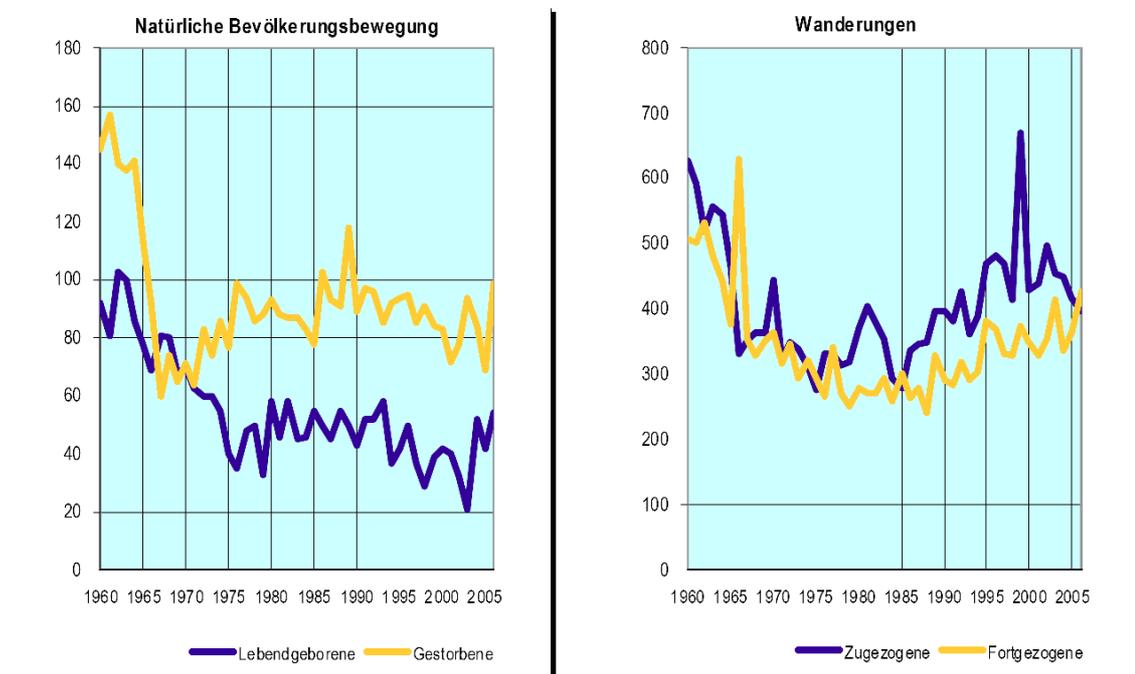


Abb. 19: Bevölkerungsbewegung seit 1960

Quelle: Statistik kommunal 2007

Die natürliche Bevölkerungsbewegung (Geborene/Gestorbene) zeigt insgesamt eine Abnahme. Demgegenüber stehen die Wanderungsgewinne aus dem Saldo von Zu- und Fortgezogenen. In der Vergangenheit konnte mit Ausnahme der Jahre 2003 und 2006 dadurch eine Bevölkerungszunahme verzeichnet werden.

Insgesamt beträgt der Ausländeranteil der Stadt Laufen 15,75 % (ca. 1.046 EW). Davon wurden im Jahr 2006 ca. 879 österreichische Staatsbürger registriert.

5.2.3 Bevölkerungsdichte

Jahr	Bevölkerung am 31. Dezember			Einwohner je km ²
	Insgesamt	Veränderung zum Jahr		
		Anzahl	%	
1993	5.999			168
1999	6.430	431	7,2	182
2003	6.658	228	3,6	189
2006	6.645	13	0,2	188

Quelle: Statistik kommunal 2007

Die Bevölkerungsdichte liegt derzeit bei 188 EW/km² (2006). Damit liegt die Stadt Laufen knapp über dem Durchschnitt Bayerns von 177 EW/km² und deutlich über dem des Landkreises von 122 EW/km².

5.2.4 Geschlechter, Altersstruktur

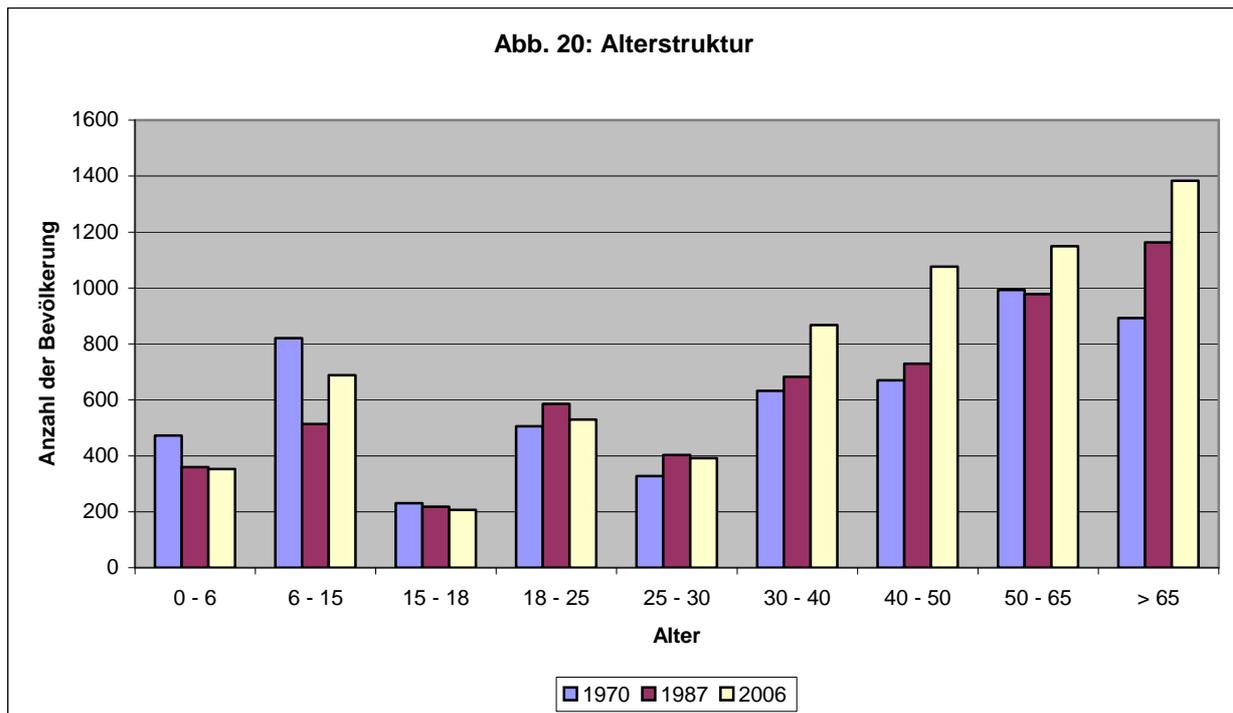
Bevölkerung		männlich	weiblich
12/2001	6.548	3.209 (49 %)	3.339 (51 %)
12/2006	6.645	3.292 (49 %)	3.353 (51 %)

Quelle: Statistik kommunal 2007

Altersstruktur (2006)

Altersgliederung	absolut	%
0 – 6 Jahre	353	5,3
6 – 15 Jahre	688	10,4
15 – 18 Jahre	207	3,1
18 – 25 Jahre	530	8,0
25 – 30 Jahre	392	5,9
30 – 40 Jahre	867	13,0
40 – 50 Jahre	1.076	16,2
50 – 65 Jahre	1.149	17,3
> 65 Jahre	1.383	20,8
Insgesamt	6.645	100,0

Quelle: Statistik kommunal 2007



Quelle: Statistik kommunal 2007

Die Altersgruppen der 30 - 65jährigen ist zwischen 1970 und 2004 deutlich angestiegen (41,4 % auf 46,5 %). Dies gilt auch für die Gruppe der über 65jährigen (16,1 % auf 20,8 %).

Die 15 - 18jährigen sind in den letzten 30 Jahren etwa gleich geblieben. Der Anteil der unter 15jährigen (15,7 %) liegt über dem bayernweiten Trend (14,5 %) und dem Wert des Landkreises 13,5 %. Trotzdem ist festzustellen, dass die Altersgruppe zwischen 0 und 18 Jahren deutlich rückläufig ist (27,5 % auf 18,8 %). Diese Tendenz wird sich noch verstärken. (GENESIS 2008)

5.2.5 Ziele zur Bevölkerungsentwicklung

Die Stadt hat keinen Anlass für eine Bevölkerungsentwicklung Vorsorge zu treffen, die über dem natürlichen Wachstum liegt. Die jährlichen Schwankungen bei der Bevölkerungszunahme sind als „normal“, zu bezeichnen. Angesichts der bisherigen „Bevölkerungsentwicklung“ und der günstigen soziografischen Rahmenbedingungen ist nicht anzunehmen, dass ein Rückgang der Einwohnerzahlen eintritt, der über den demografischen Berechnungen liegt. Auch aktuelle Planungen und Entwicklungen, die das Stadtgebiet betreffen, lassen darauf schließen, dass sich die Zuwachsraten im Planungszeitraum nicht weiter verringern sondern eher wieder geringfügig steigern werden. Hier sind die Auswirkungen der geplanten Ortsumfahrung B 20 mit Verkehrsberuhigungsmaßnahmen in der Innenstadt und ein mittel- bis langfristig angestrebter S-Bahnanschluss nach Salzburg zu sehen. So wird die Stadt Laufen im Entwurf des Masterplanes für die Kernregion Salzburg als regionaler Schwerpunkt der Wohnentwicklung definiert.

Die Stadt Laufen sollte daher die organische Bevölkerungsentwicklung von 0,8 % zugrunde legen und diese um einen Faktor reduzieren, der die allgemein prognostizierte leicht rückläufige Zukunftsentwicklung berücksichtigt. Dieser Faktor wird mit 0,3 angenommen. Daraus ergibt sich in den nächsten 10 - 15 Jahren eine Bevölkerungsentwicklung von 0,5 % jährlich und entspricht dem Fallbeispiel C.

Fallbeispiele: Prognosehorizont 2025**Fall A:**

Fortsetzung 10-Jahrestrend Zeitraum 1998 - 2007 \triangleq 10 Jahre,
0,8 % durchschnittliche jährliche Bevölkerungsentwicklung,

$$\text{d. h. } 6659 \text{ EW} \times 0,008^{18 \text{ Jahre}} = 1027 \text{ EW} \triangleq$$

7.686 EW (2025)

Fall B:

Fortsetzung 50-Jahrestrend Zeitraum 1961 - 2006 \triangleq 46 Jahre,
0,3 % durchschnittliche jährliche Bevölkerungsentwicklung,

$$\text{d. h. } 6659 \text{ EW} \times 0,003^{18 \text{ Jahre}} = 369 \text{ EW} \triangleq$$

7.028 EW (2025)

Fall C:

Fortsetzung 10-Jahrestrend 1998 - 2007 \triangleq 10 Jahre, 0,8 % durchschnittliche jährliche Bevölkerungsentwicklung, reduziert um einen demografischen Faktor 0,3 % = 0,5 %

$$\text{d. h. } 6659 \text{ EW} \times 0,005^{18 \text{ Jahre}} = 625 \text{ EW} \triangleq$$

7.284 EW (2025)

Fall D: Status-quo- Prognose Region 18

Prognose/Zeitraum 2008 - 2010 \triangleq 3 Jahre, 0,6 % Bevölkerungsentwicklung \triangleq 40 EW
(abgeleitet aus Prognose/Zeitraum 2002 – 2010, 8 Jahre, 1,7 % Wachstum)

Prognose/Zeitraum 2010 - 2020 \triangleq 10 Jahre, 0,3 % Bevölkerungsentwicklung \triangleq 20 EW
60 EW

 \triangleq 6.719 EW (2025)**Fall E: Prognose der BertelsmannStiftung**

Diese Prognose setzt unter Berücksichtigung der Zuwanderung das Wachstum im Prognosezeitraum 2006 bis 2025 bei 5,8% für die Stadt Laufen an. Ohne Berücksichtigung der Wandergewinne, wird ein Bevölkerungsrückgang von 9,3 % Prognostiziert.

Prognose/Zeitraum 2006 - 2025 \triangleq 20 Jahre, 5,8 % Bevölkerungsentwicklung

$$\text{d. h. } 6645 \times 1,058 = 385 \text{ EW} \triangleq 371 \text{ EW ggü. } 2007 \triangleq$$

7.030 EW (2025)

Fall F: Entwicklungsprognose INKA

(Indikatorenkatalog zur Raumbearbeitung des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, StMWIVT)

Prognose/Zeitraum 2005 - 2025 \triangleq 21 Jahre, 4,4 % Bevölkerungsentwicklung für den Landkreis Berchtesgadener Land

$$\text{d. h. } 6720 \times 1,044 = 296 \text{ EW} \triangleq 357 \text{ EW ggü. } 2007 \triangleq$$

7.016 EW (2025)

5.3 Wirtschaftsstruktur

5.3.1 Wirtschaftsbereiche

Erwerbstätige nach Branchen

	Wirtschaftszweig	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	%
I	Land- und Forstwirtschaft	42	44	41	42	44	39	31	29	2,5
II	Produzierendes Gewerbe	272	258	248	246	240	246	287	314	27,1
III	Handel, Gastgewerbe, Verkehr	266	265	298	304	303	292	272	257	22,2
	Dienstleistungen	503	559	568	584	584	578	570	557	48,2

Quelle: Statistik kommunal 2007

In der Stadt Laufen arbeiten rund 2,5 % der Erwerbstätigen in der „Land- und Forstwirtschaft“, 27,1 % im „Produzierenden Gewerbe“ und 22,2 % im „Handel, Gastgewerbe, Verkehr“. Knapp 48,2 % arbeiten im Bereich „Dienstleistung“. Im so genannten tertiären Sektor (Handel, Gastgewerbe, Verkehr & Dienstleistungen) arbeiten damit insgesamt 70,4 % der Beschäftigten. Dies entspricht in etwa dem Landeswert von 69,1 % und liegt über den bayerischen Durchschnitt von 62,3 %.

Auffallend ist der starke Rückgang der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitsplätze von 3,8 % auf 2,5 % (13 Arbeitsplätze) in 7 Jahren, während die anderen Wirtschaftsbereiche zunehmen. Dieser steht im Verhältnis zur Aufgabe der landwirtschaftlichen Betriebe.

Nicht erfasst wurden in der Statistik die Selbstständigen und Beamten als Arbeitnehmer.

5.3.2 Beschäftigte

Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer, Beschäftigte am Arbeitsort

Jahr (30.06.)	Beschäftigte gesamt	Beschäftigte weiblich	Beschäftigte männlich
1999	1.083	640	443
2000	1.126	681	445
2001	1.155	711	444
2002	1.176	733	443
2003	1.171	725	446
2004	1.155	722	433
2005	1.160	725	435
2006	1.157	718	439

Quelle: Statistik kommunal 2007, eigene Grafik

Insgesamt wohnen in Laufen (Stand Ende Juni 2006) 1.509 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Die Statistik weist am Arbeitsort 1.157 Beschäftigte aus. Daraus ergibt sich ein Aus- und Einpendlersaldo von 352 Beschäftigten. Zwei Drittel der Sozialversicherungspflichtigen mit Wohnort Laufen sind Auspendler. Ca. 600 Sozialversicherungspflichtige pendeln dagegen zum Arbeitsort nach Laufen.

Viele Arbeitnehmer pendeln täglich vor allem in das österreichische Grenzgebiet zur Arbeit. Die Nähe zu Salzburg bietet günstige und vielfältige Arbeitsbedingungen. Nicht unerheblich ist auch das Arbeitsplatzangebot in der Nachbargemeinde Oberndorf. Hier findet zunehmend eine gegenseitige Verflechtung statt.

5.3.3 Ziele zur Wirtschaftsentwicklung

- Stärkung der Stadt Laufen als Gewerbestandort, damit Neuausweisung von Gewerbeflächen und Ansiedlung neuer Betriebe;
- Förderung von Gewerbeansiedlung im Bestand, d. h. Sicherung von bestehenden Gewerbestandorten für die gewerbliche Wirtschaft;
- Entwickeln eines Gebäude- und Grundstückskatasters über Leerstände in allen Gebietskategorien;
- Stärkung und Weiterentwicklung vorhandener Wirtschaftskreisläufe als nachhaltiges Entwicklungsziel für das Stadtgebiet und seine Nachbargemeinden;
- Unterstützung der gewerblichen Wirtschaft bei der Zusammenarbeit zwischen Oberndorf und Laufen in einem partnerschaftlichen Verhältnis ortsansässiger Betriebe;
- Weiterer Ausbau der Dienstleistungen vor allen in wohnortnahen Standorten;
- Schaffung einer zeitgemäßen Infrastruktur für die gewerbliche Wirtschaft;
- Sichern der landwirtschaftlichen Arbeitsplätze.

(Ziele zur Wirtschaftsentwicklung in Zusammenarbeit mit der Agenda 21-Gruppe Laufen, 2001)

5.4 Soziale/kulturelle Infrastruktur

5.4.1 Anlagen für den Gemeinbedarf, öffentliche Einrichtungen

Gemeinbedarfseinrichtungen erfüllen für die Bevölkerung wichtige Versorgungsfunktionen und bilden den Mittelpunkt des örtlichen Lebens.

Die fußläufige Erreichbarkeit ist für die Standorte der Gemeinbedarfseinrichtungen von wesentlicher Bedeutung. Dies sollte durch ein verbessertes Rad- und Fußwegenetz gesichert werden. Für ältere Menschen und Kinder (Schulwege) ist dabei besonders Sorge zu tragen. Auch die Standortwahl von neuen Baugebieten wird nach Erreichbarkeit öffentlicher Einrichtungen beurteilt.

In Laufen liegen die wichtigsten Gemeinbedarfseinrichtungen in guter Erreichbarkeit in einem zentralörtlichen Bereich zwischen Altstadt und Vorstadt.

Kirchen und Friedhöfe

Neben der Stiftskirche (Mariä Himmelfahrt) gibt es in der Stadt Laufen noch weitere Kirchen:

- Klosterkirche
- Evangelisch-Lutherische Kirche
- Pfarrkirche Leobendorf
- Filialkirche Niederheining

Darüber hinaus hat die Stadt ein Verzeichnis über Kapellen und Flurdenkmäler erstellt (s. Anlage).

Der Städtische Friedhof befindet sich am südlichen Ortsrand von Laufen westlich der Bahn. Leobendorf besitzt einen kirchlichen Friedhof.

Öffentliche Verwaltung

Stadtverwaltung

Das Rathaus befindet sich im Gebäude des früheren Landratsamtes Laufen am Rathausplatz im Übergang zwischen Altstadt und Salzach. Hier liegt auch das Stadtarchiv.

Der Bauhof wurde südlich des Friedhofgeländes (Steinbach) neu gebaut. Der Wertstoffhof mit Grüngutannahmestelle wurde privatisiert und liegt in Moosham auf dem Betriebsgelände des zertifizierten Entsorgungsbetriebs Schauer.

Sonstige städtische Einrichtungen: Stadthalle und Veranstaltungszentrum (Salzachhalle, Altes Rathaus), Bücherei, Feuerwehrgerätehaus, Schlachthof.

Sonstige öffentliche Verwaltung

In der Stadt befinden sich wichtige Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung: Finanzamt Berchtesgaden Außenstelle Laufen, Amt für Landwirtschaft und Forsten (Außenstelle), Flussmeisterstelle, Amtsgericht, Justizvollzugsanstalt Lebenau, Bayer. staatliche Samenklänge und Pflanzgarten (Bayer. Staatsforsten), Polizeidienststelle.

Für die Polizeidienststelle besteht Erweiterungsbedarf (Staatl. Bauamt TS, FB Hochbau).

Einrichtungen für kulturelle Zwecke

Zu den Einrichtungen für kulturelle Zwecke gehören die Salzachhalle sowie das Alte Rathaus mit Volkshochschule (VHS) und Veranstaltungsräumen.

Gemeinbedarf für soziale Zwecke

An sozialen Einrichtungen sind vorhanden:

Wohnen für Senioren:

- AWO-Seniorenzentrum, Dr.-Einhauser-Str. 3, Laufen
- Abtseehaus, Senioren- und Pflegeeinrichtung, Abtsee 9, Laufen
- Betreutes Wohnen, Lagerhausstr. 21, Laufen

Jugendtreffs:

- Jugendtreff „Twenty Two“, Lebenauerstr. 22, Laufen
- Jugendtreff Laufen, Pfarrheim, Rottmayrstr. 32, Laufen (kath. Pfarrei Mariä Himmelfahrt)

Sonstige:

- Laufener Tafel, Nachbarschaftshilfe
- Betreuungsverein Berchtesgadener Land
- Arbeiterwohlfahrt-Helfergruppe
- BRK-Behindertengruppe
- Bürgerhilfe Laufen (AWO gemeinsam mit der kath. und ev. Kirche und der Stadt Laufen, bietet Hilfe bei Not, z. B. Beaufsichtigung von Kindern und Pflegefällen, Krankenbesuche, Erledigung von Besorgungen, Fahrdienste, Haushaltshilfe)

Schulen und Bildungseinrichtungen

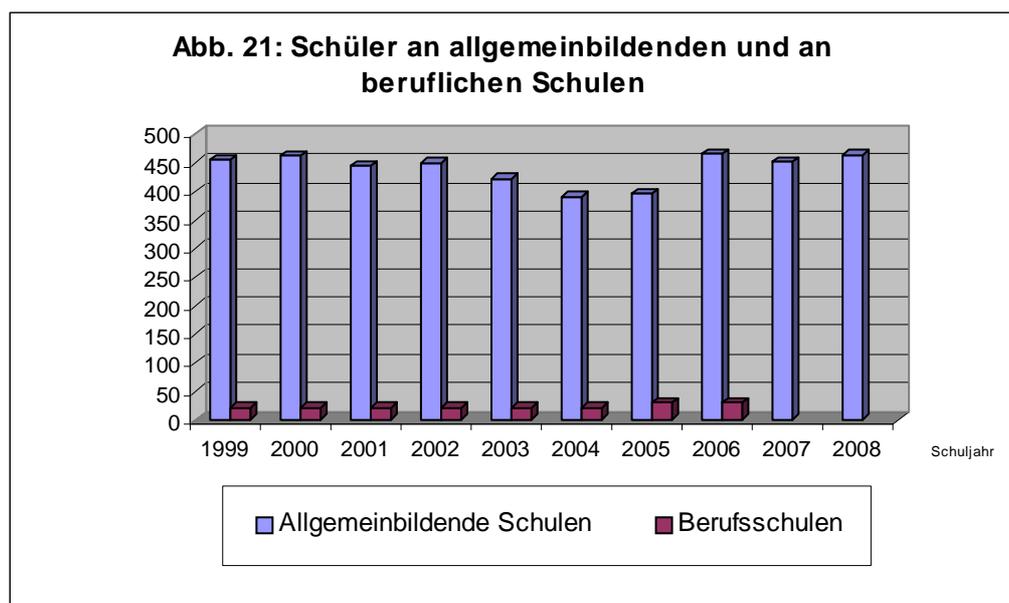
Als Standort für Schulen und Bildungseinrichtungen besitzt die Stadt Laufen über die Stadtgrenzen hinaus hohe Bedeutung (Rottmayr-Gymnasium). Die Versorgung mit Grund- und Hauptschule ist in Laufen, mit Grundschule auch in Leobendorf gegeben.

Schülerzahlen an den Grund- und Hauptschulen

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Grundschule Leobendorf	99	102	97	97	90	86	88	90	94	90
Grundschule Laufen	206	206	197	200	193	185	182	178	150	144
Hauptschule Laufen	151	154	151	154	139	120	126	198	208	230
insgesamt	456	462	445	451	422	391	396	466	452	464

Seit 2006 hat sich die Schülerzahl der Hauptschule Laufen sprunghaft verändert. Dies liegt in der Eingliederung des Hauptschulsprengels von Saaldorf-Surheim nach Laufen begründet.

Das Gymnasium hatte 2008 insgesamt 748 Schüler. Zusammen mit der Grund- und Hauptschule (464 Schüler) ergibt sich eine Gesamtschülerzahl von 1.212 Schülern. Die Landwirtschaftsschule besitzt mit 30 Schülern in einer Klasse eine untergeordnete Rolle (2006).



Quelle:

Statistik kommunal 2007 und Stadt Laufen

Eine wichtige Bildungseinrichtung stellt die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege Laufen (ANL) dar. Hier nehmen jährlich ca. 3.400 Teilnehmer an Seminaren und Vorträgen teil. Sie kommen überwiegend aus allen Bundesländern, aber auch aus dem naheliegenden Österreich.

Weiterführende Erwachsenenbildung erfolgt im Rahmen des Bildungsprogramms Volkshochschule Laufen.

Kindergärten

In der Stadt Laufen gibt es zwei Kindergärten sowie einen weiteren Kindergarten in Leobendorf. Im Städtischen Kindergarten werden bis zu 42 Kinder betreut. Der Katholische Kindergarten Laufen bietet derzeit 88 Kindergartenplätze, im Katholischen Kindergarten Leobendorf können zur Zeit 50 Kinder betreut werden.

Somit gibt es zur Zeit in der Stadt Laufen 186 Kindergartenplätze (Stand 2005/2006). Dabei ist die Zahl der Kindergartenkinder seit 2000 rückläufig.

Kindergärten seit 1975

Stichtag	Kinder- gärten	Kindergarten- plätze	Päd. Personal	Betreute Kinder insgesamt	davon	
					ganztags	halbtags
01.01.1975	1	120	6	154	43	111
01.01.1980	1	100	7	105	29	76
01.01.1985	1	100	8	108	25	83
01.01.1990	1	120	10	117	117	-
01.01.1995	4	186	18	188	140	48
01.01.1998	3	186	19	182	128	54
01.01.1999	3	186	19	187	120	67
01.01.2000	3	186	21	189	119	70
01.01.2001	3	186	22	177	113	64
01.01.2002	3	186	22	178	74	104
01.01.2003	3	186	22	178	62	116
01.01.2004	3	186	22	177	97	80
01.01.2005	3	186	22	165	63	102
01.01.2006	3	191	18	176	70	106
01.01.2007	3	191	19	183	71	112

QUELLE: STATISTIK KOMMUNAL 2007, STADT LAUFEN

Kinder- und Jugendbetreuung

Die Stadt plant in der Tittmoninger Straße 47 ein Kinder- und Jugendbetreuungscenter einzurichten, um für alle Kinder bis zum Ende der Schulpflicht ein bedarfsgerechtes Angebot an Tagesbetreuung bieten zu können.

Offene Jugendarbeit

Die offene Jugendarbeit ist nach Art. 30 AGSG eine gesetzlich definierte Pflichtaufgabe im Rahmen des eigenen Wirkungskreises von Städten und Gemeinde. Die Stadt soll die notwendigen Leistungen, Dienste und Veranstaltungen der Jugendarbeit rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stellen. Die offene Jugendarbeit ist Teil der sozialen Infrastruktur eines Gemeinwesens, deren Angebote auf der Grundlage von sozialräumlich orientierten Konzepten zu entwickeln sind. Dabei sind die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen, die sozialräumlichen Bedingungen und die Bedarfslagen der Zielgruppen zu berücksichtigen. Finanzielle und bauliche Ausstattung, Lage, Qualität und Größe der Räumlichkeiten, Einbindung in das Gemeinwesen und personelle Ausstattung und Öffnungszeiten sind bedarfsgerecht anzupassen. Mit dem Jugendtreff „Twenty Two“ (Stadt Laufen) und dem Jugendtreff im kath. Pfarrheim ist hier ein angemessenes Angebot gegeben.

5.4.2 Freizeit- und Erholungseinrichtungen

Funktionen von Grün- und Freiflächen

Grün- und Freiflächen in der Stadt haben vielfältige Aufgaben und erfüllen häufig mehrere der nachfolgend dargestellten Funktionen gleichzeitig. Für die Erholung sind sowohl Aktivitäten (Sport und Spiel) als auch Entspannung wichtig. Für letzteres ist vor allem Ruhe die notwendige Voraussetzung. Um unterschiedlichen Bedürfnissen nachzukommen, bedarf es differenzierter Freiflächenkonzepte sowohl für Grünflächen wie auch den Landschaftsraum. Ziel dabei ist im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung Grünflächen und Landschaftsraum für die zukünftigen Bedürfnisse der Bevölkerung zu entwickeln. Bei der engen Verzahnung der Stadt im Landschaftsraum ist die Landwirtschaft zur Sicherung der Naherholung (Kulturlandschaft) entscheidend.

Die Funktionen von Grün- und Freiflächen im Einzelnen sind:

1. Stadtgliederung und Stadtgestaltung:
Grünzüge als auflockernde und verbindende Elemente in der Stadt, Verbindung von Stadt und Umland, Landschaft und Topographie als Teil der Stadtgestalt;
2. Kommunikationsraum:
Durch gemeinsame Aktivitäten wie Spielen, Sport usw.;
3. Erholungsraum:
Durch Verweilen im Grünen, Naturerlebnis, Ruhe;
4. Milderung von Umweltbelastungen:
Durch Klimaausgleich, Raum geringer Emission und Störungen.

Grün- und Freiflächen dienen dazu, **Stadtteile zu gliedern** und die Gestalt einzelner Stadtviertel zu prägen. Dadurch entsteht eine stärkere Identifikation der Bewohner mit dem direkten Umfeld. Neben den prägenden landschaftlichen Grünstrukturen, wie der Salzachleite, Salzach und Aue, sind es städtebaulich integrierte Grünflächen, wie der Stadtpark, Klosterhof (Klostermauer) und Grüngürtelweg, die in einem öffentlichen Grünflächenkonzept weiter zu entwickeln sind. Private Grünflächen und Gärten sind nicht nur für die Altstadt typisch, sondern auch für die einzelnen Stadtquartiere. Bei der Innenverdichtung ist gerade auf diese privaten Grünflächen und den alten Baumbestand zu achten.

Bei der zukünftigen Stadtentwicklung, die vor allem den Westen der Stadt betrifft, sind die vorhandenen bewaldeten Kuppen bei Schrankbaum, Hasenhaus, Haiden bis hin zum Haslacher Wald verstärkt zu berücksichtigen. Sie wirken nicht nur gliedernd in der Stadtlandschaft, sondern geben weite Blickbeziehungen auf die Stadt Laufen und ihr Umland frei.

Die **Funktion "Kommunikationsraum"** trifft vor allem auf öffentliche Grünflächen in Wohnungsnähe zu, wie z. B. Stadtpark, Salzachufer, Grüngürtel, Salzburger Allee usw. Diese meist parkartigen Strukturen in direkter Stadtverflechtung sind für die Bewohner wichtige Treffpunkte und Aufenthaltsbereiche. Auffallend ist, dass in den neueren Siedlungsgebieten diese grünen Kommunikationsräume fehlen.

Erholung in Verbindung mit Grünflächen kann sehr unterschiedlichen Gestaltungsformen unterliegen. In diesem Zusammenhang wird hier in erster Linie die Erholung mit Naturerlebnis, Bewegung und Ruhe verbunden. Hierzu eignet sich besonders ein gut ausgebautes Fuß- und Radwegenetz, das Stadt und Landschaft miteinander verbindet. Damit wird Erholung ein integrierter Bestandteil in der Stadtentwicklung und gleichzeitig im täglichen Leben. Neuere Studien belegen den hohen Identifikationswert und die Erholungsfunktion von Hausgärten, Kleingärten, usw.

In erster Linie sind es die Wälder, die zur **Minderung der Umweltbelastungen** führen. Aufgrund ihrer Nähe zur Stadt sind diese nicht nur optisch in diese einbezogen, sondern besitzen

auch lokalklimatische Auswirkungen (Luftfilterung, Windbremse, Reduzierung der Aufheizung usw.). Nicht vernachlässigt werden darf die Funktion von zusammenhängenden Grün- und Freiflächenstrukturen sowohl in der Stadt wie auch in der Landschaft. Zur Minderung der Umwelteinflüsse sind die unterschiedlichen Formen von Grünflächen von großer Bedeutung. Ein möglicher Grünzug entlang der Bahntrasse Mühldorf - Freilassing ist bei der zukünftigen Stadtentwicklung von Laufen von großer Bedeutung.

Grün- und Freiflächen in der Stadt

Die Stadt Laufen hat unterschiedliche Grünflächen. Dazu zählen:

- Der Stadtpark als wichtige und historische Grünfläche im Altstadtgrundriss;
- Das Sportgelände an der Freilassinger Straße, mit unterschiedlichen Angeboten (Schwerpunkt Fußball);
- Das Salzachufer als Vorland zum Fluss mit parkähnlicher Gestaltung (im Besitz der Stadt oder dem Freistaat Bayern);
- Der Grüngürtelweg mit beidseits gelegenen öffentlichen Grünflächen in der Vorstadt.

Diese Aufzählung zeigt, wie unterschiedlich Grünflächen für Freizeit und Erholung ausgebildet sein können. Es handelt sich sowohl um Spiel- und Sportflächen wie auch um Grünverbindungen und Parkanlagen. Größe und Gestaltung können dabei sehr unterschiedlich sein. Wichtig sind die freie Zugänglichkeit und die Einbindung in ein Fuß- und Radwegenetz.

Charakteristisch für Laufen ist die **Lage in einer Flussschleife der Salzach**. Durch die Uferländer und Leitenwälder sind hier im Norden und Osten der Stadt besondere Erholungsräume in Stadtnähe vorhanden, deren Weiterentwicklung zukünftig geprüft werden sollte.

Darüber hinaus hat die Kulturlandschaft am direkten Stadtrand hohe Bedeutung für die Naherholung. Nicht zuletzt aus Kostengründen sollte deshalb die Landwirtschaft in dieser Funktion am Stadtrand unterstützt werden. Die Sicherung der Landwirtschaft am Stadtrand ist der Schaffung öffentlicher Grünflächen vorzuziehen. Nicht zuletzt darum müssen die landwirtschaftlichen Belange als wichtige städtebauliche Zielsetzungen in die zukünftige Stadtentwicklung einfließen.

Vorhandene öffentliche Grün- und Freiflächen

Je nach Lage und Gestaltung werden Grün- und Freiflächen unterschieden:

- Stadtteilbezogene Grünflächen
in einer Entfernung von max. 500 m, Angebote für alle Altersgruppen;
- Übergeordnete Grünflächen
innerhalb von 1 km Entfernung. Große zusammenhängende Grünflächen mit Bedeutung für das gesamte Stadtgebiet.

Übersicht der stadtteilbezogenen Grünflächen:	Größe in ha
<u>Parkanlagen:</u>	
Vorflächen Salzachschleife im Bereich der Altstadt und ehem. Kläranlage	6,45
Stadtpark	0,34
Klosterfriedhof, Bereich ANL	0,42
Grüngürtelweg	0,98
bei Städtischem Friedhof, Steinbach (geplant)	2,04
Summe	10,23

Übersicht der stadtteilbezogenen Grünflächen:	Größe in ha
<u>Öffentliche Grünflächen:</u>	
am Klostermauerweg	0,49
an der Salzburger Allee	0,12
im Bereich Stiftskirche, Altstadt	0,30
an der Von-Brandl-Straße und am Rathaus	0,38
Kreuzpunkt Teisendorfer Straße – Tittmoninger Straße	0,08
Kreuzpunkt Teisendorfer Straße – Abtsdorfer Straße	0,08
Summe	1,45
Summe gesamt (10,23 + 1,45)	11,68
Bedarf nach Richtwert: 8,0 - 15,0 m² x 6.659 E	~ 5,3 - 10,00

Übersicht der übergeordneten Grünflächen:	Größe in ha
Wald in max. 1km Entfernung vom Stadtgebiet	
Salzachau entlang Salzachuferweg, südöstlich der Stadt angrenzend	98,92
Hangleitenwald südlich der Stadt, südlich Niedervillern bis Lepperding	6,01
Wald bei Steinbach	38,19
kleiner Waldbereich bei Oberhaslach (Biotopfläche)	0,53
Wald westlich Hauspoint	8,02
Wald westlich Haiden-Point	8,49
Wald nordwestlich Arbisbichl	10,29
Osinger Wald	94,30
Hangleiten- und Auwald entlang Salzachuferweg nördlich der Stadt	6,33
Summe	271,08
Bedarf nach Richtwert: 8,0 - 15,0 m² x 6.659 E	~ 5,3 -10,00

Versorgungsbilanz

Nach den städtebaulichen Orientierungswerten (Borchert 1974) sollen je Einwohner 8 - 15 m² öffentliche Grünfläche zur Verfügung stehen, bei einer Entfernung von maximal 20 Minuten, was ca. 1 km entspricht.

In Laufen ergibt sich bei einer Einwohnerzahl von 6.659 (Stand: 12/2006) ein Grünflächenbedarf von 5 - 10 ha. Dieser wird durch den stadtteilbezogenen Grünflächenbestand von 12 ha abgedeckt. Zudem bestehen in unmittelbarer Nähe große Waldflächen, die sich je nach Ausdehnung als Erholungsraum eignen.

Insgesamt ist die Grünflächenversorgung in der Stadt als sehr gut zu bezeichnen.

→ Planungshinweise:

- Entwickeln eines Konzeptes zur Vernetzung der innerstädtischen Grünflächen;
- Sanierungs- und Entwicklungskonzept für den Erholungsraum Salzachufer und –auen;
- Neugestaltung des Stadtparks unter Berücksichtigung der historischen Situation, kein weiterer Ausbau von Parkplätzen;
- Weiterentwicklung der besonderen Bedeutung der Waldflächen im stadtnahen Umfeld, z. B. Beschilderung, Besucherlenkung, Waldumbau usw.

Kinderspielplätze

Der Bedarf an Kinderspielplätzen im Stadtgebiet ist für verschiedene Altersgruppen getrennt zu ermitteln. Unterschieden werden Spielplätze für Kleinkinder bis einschl. 5 Jahre, für Kinder von 6 - 12 Jahren sowie für die 13 - 17jährigen. Die Ansprüche an Spielgelegenheiten für die verschiedenen Altersgruppen unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Entfernung zu den Wohnungen, Mindestgröße und Ausstattung.

Während Spielplätze für Kleinkinder in Hör- oder Sichtweite zu den Wohnungen liegen sollen, ist bei den Spielplätzen für Kinder von 6 - 12 Jahren eine Entfernung von max. 300 m zur Wohnung anzustreben. Für eine ausreichende Versorgung mit Spielplätzen gelten als Richtwerte für Kleinkinderspielplätze 0,5 m² Bruttofläche je Einwohner. Dies gilt ebenso bei den 6 - 12 jährigen, während für die 13 - 17 jährigen 1 m² Spielfläche pro Einwohner anzustreben ist (Borchard, 1974).

Die Errichtung von Kleinkinderspielplätzen in unmittelbarer Wohnungsnähe ist Aufgabe der Wohnungsbauträger und geschieht auf Privatgrundstücken (s. Bayerische Bauordnung, Art. 7). Nachfolgend werden daher nur städtische Spielplätze, überwiegend für Kinder von 6 - 12 Jahren und Spiel- und Bolzplätze für Jugendliche ab 12 Jahren, angeführt:

Übersicht der Spielplätze nach Lage	Größe in m ²
Salzburger Allee	2.617
Klostermauerweg	2.947
Pfaffinger Straße	1.925
Grüngürtelweg/Ludwig-Thoma-Straße	467
Summe	7.956
<u>geplant:</u>	
Haiden-Point	1.355
Leobendorf, WA Dammhausacker II	787
Summe	2.142
Bedarf nach Richtwert: 0,5 m² x 6.659 Einwohner	~ 3.330

Versorgungsbilanz:

Der rechnerische Bedarf an Bruttospielfläche für die 6-12jährigen ist in Laufen derzeit mehr als gedeckt. Zudem sind in geplanten Baugebieten Spielplätze vorgesehen, die den zusätzlichen Bedarf abdecken.

→ Planungshinweise:

- Sanierung und Neuausrichtung bestehender Spielplätze zur Erhöhung ihrer Attraktivität;
- Keine Spielplätze in der Salzachau, Entwickeln eines Konzeptes als Naturerlebnisraum;
- Neuanlage von Waldspielplätzen, z. B. Osinger Wald, zur Förderung von Naherholungsräumen.

In den größeren Orten und Weilern um Laufen kann auf größere Spielplätze verzichtet werden. Hier erfüllen die Gärten diese Nachfrage. Leobendorf stellt dazu eine Ausnahme dar.

Sportplätze

Übersicht der Sportplätze mit Lage Lage und Bezeichnung	Größe in ha
Sport- und Freizeitgelände Freilassingener Straße / Birkenallee	5,10
Sport- und Freizeitgelände Leobendorf	2,45
(Sportfläche JVA Lebenau)	(2,36)
Summe	7,55 ha
Bedarf nach Richtwert: 4,0 m² x 6.659 Einwohner	~ 2,66 ha

Versorgungsbilanz

Der Bedarf an Sport- und Freizeitplätzen wird durch die vorhandenen Flächen mehr als gedeckt. Eine zusätzliche Ausweisung von Sportflächen ist nicht notwendig.

→ Planungshinweise:

- Unterstützung der Sportvereine und Schulen bei der Weiterentwicklung ihrer Sport- und Freizeiteinrichtungen;
- Einbeziehen der Sportplätze in das Fuß- und Radwegenetz.

Kleingärten

Als Richtwert für die Versorgung mit Kleingärten werden nach Borchert (1974), je nach Wohndichte 0,8 m² bis 15,2 m² je Einwohner angegeben. Bei Zugrundelegen eines Wertes von 0,8 m², ergibt sich für die Stadt Laufen ein Bedarf an Kleingartenflächen von ca. 0,53 ha.

Übersicht Dauerkleingartenanlagen	Größe in ha
<i>geplant</i>	0,85
Dauerkleingartenanlage Hauspoint	
Summe	0,85 ha
Bedarf nach Richtwerten: 0,8 m² (bzw. 15,2 m²) x 6.659 Einwohner	0,53 (-10,1) ha

Versorgungsbilanz:

Die Richtwerte berücksichtigen die jeweilige Situation in einer Stadt. Der hohe Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern in Laufen lässt derzeit nur einen Bedarf orientiert am unteren städtebaulichen Richtwert erkennen. Die konkrete Nachfrage nach Kleingärten wird aus der Bevölkerung jedoch bestätigt. Der Bedarf an Kleingärten könnte sich in den nächsten Jahren erhöhen.

→ Planungshinweise:

- Verwirklichung einer Kleingartenanlage Hauspoint.

Friedhöfe

Der städtebauliche Orientierungswert für die Versorgung mit Friedhofsfläche beträgt 4 m² je Einwohner. Daraus ergibt sich für die Stadt Laufen ein Bedarf von ca. 2,66 ha.

Übersicht Friedhofsflächen	Größe in ha
Städtischer Friedhof, Steinbach	2,59
Friedhof Leobendorf	0,22
Summe	2,81 ha
Bedarf nach Richtwerten: 4,0 m² x 6. 659 Einwohner	2,66 ha

Versorgungsbilanz:

Nach dem Richtwert ergibt sich für Laufen eine Deckung des Bedarfs an Friedhofsfläche. Allerdings besteht nur ein sehr geringer Überhang für eine zukünftige Bedarfsdeckung.

→ Planungshinweise:

- Sicherung von Flächen im Umfeld des Friedhofs als mögliche Erweiterungsfläche;
- Prüfung von Zwischennutzungen, z. B. Landschaftspark, damit entwickeln eines alten Baumbestandes für die spätere Friedhofnutzung.

Grünflächen mit Zweckbestimmung

Übersicht der Grünflächen mit Zweckbestimmung: Bezeichnung und Lage weiterer Grünflächen mit Zweckbestimmung	Größe in ha
Freizeitgelände des Landkreises BGL, Abtsdorfer See	6,91
Zeltplatz, Liegewiese, Badeplatz am Abtsdorfer See	1,03
Reitplatz bei Abfalder	0,12
Reitplatz bei Biburg	0,17
Schießanlage südwestlich Emmering	0,52
Schießanlage bei Mayerhofen	0,40
Hundeabrichtplatz südwestlich Triebenbach	0,43
Summe	9,58 ha

Diese Grünflächen mit besonderer Widmung ergänzen das Angebot im Stadtgebiet.

5.5 Ver- und Entsorgung**5.5.1 Energieversorgung**

Die **elektrische Energieversorgung** des Stadtgebietes wird durch die E.ON Bayern AG sichergestellt. Flächennutzungsplanrelevant sind die 20 KV-Freileitungen mit einem Schutzstreifen von 2 x 8 m. Ein betriebseigenes Schalthaus liegt in Froschham. Soweit sich zwischenzeitlich Änderungen ergeben haben, werden diese im Plan nachgetragen.

Die Erdgasversorgung erfolgt über Oberndorf und wird von der Erdgas Südbayern GmbH sichergestellt. **Erdgasleitungen** befinden sich zur Zeit im Stadtbereich, ein weiterer Ausbau ist möglich. Bei Änderungen bzw. Baumaßnahmen ist die ESB GmbH, Servicecenter Traunreut (Tel. 08669-8644-0), zu informieren.

5.5.2 Wasserversorgung

Das Städtische Wasserwerk Laufen versorgt das gesamte Stadtgebiet mit **Trink- und Brauchwasser**. Bezogen wird das Trinkwasser etwa zur Hälfte aus dem Brunnen Lauterbrunn (Gemeinde Saaldorf-Surheim) und durch Zulieferung von der Surgruppe - Wasserversorgung.

Nachdem Verträge mit den bisherigen Versorgungsunternehmen auslaufen, prüft die Stadt derzeit unterschiedliche Alternativen für die Zukunft. Eine Alternative besteht in einer Versorgung durch einen Brunnen im Haslacher Wald. Die Darstellung des vom Stadtrat beschlossenen Vorbehaltsgebietes für die örtliche Trinkwasserversorgung dient dem Ziel der Sicherung der Trinkwasserversorgung. Eine wasserrechtliche Ausweisung des Gebietes zur Trinkwassergewinnung existiert noch nicht.

5.5.3 Abwasserbeseitigung

Die **Abwasserentsorgung** im Stadtgebiet erfolgt über das öffentliche Kanalnetz. Das Abwasser wird über den ReinhaltEVERBAND Oberndorf und Umgebung zur Kläranlage Siggerwiesen (Salzburg) geleitet, wo es gereinigt wird.

In folgenden Ortsteilen werden die anfallenden Schmutzwässer der Haushalte noch dezentral über **Hauskläranlagen** und **Pflanzenklärbecken** gereinigt, die nur teilweise mit ökologischer Nachreinigung ausgerüstet sind:

Arzenpoint	Hagmühle	Osing
Au	Hasenhaus	Pfaffing
Au bei Stögen	Höfen	Rudholzen
Baumgartenöd	Hötzling	Schnapping
Berg	Hungerberg	Schrankbaum
Bergstraße 28 +30	Kafling	Seeleiten
Biburg	Knall	Steinbachl
Bubenberg	Kulbing	Stockham
Daxmühle	Forstgarten Nr. 1	Stögen
Ehemoosen	JVA Laufen-Lebenau	Straß
Erlach	Lepperding 18 - 38	Streitwies
Esing	Lerchenstraße 3, 7, 16, (Leobendorf)	Thannhausen
Esinger Straße	Niederheining	Triebenbach
Friedelreut	Nussbaumweg, teilw., Nr. 22, 24, 28	Unterhaslach
Gastag	Öd im Moos	Weinberg
Geisbach	Röderberg	

Quelle: Gebäudeliste der Stadt Laufen

Im Jahr 2010 waren 86 % der Einwohner Laufens an die Kanalisation angeschlossen. Bis 2012 werden weitere Kanalanschlüsse in Daxmühle, Gastag, Thannhausen und Triebenbach verwirklicht.

5.5.4 Abfallbeseitigung

Die **Abfallentsorgung** (Müllabfuhr) wird im Auftrag der Stadtverwaltung durch einen privaten Unternehmer durchgeführt. Der Restmüll wird landkreisweit über den ZAS (Zweckverband Abfallverwertung Südostbayern) im Müllheizkraftwerk Burgkirchen entsorgt. Problemmüllaktionen werden vom Landratsamt nach öffentlicher Bekanntmachung zweimal im Jahr durchgeführt.

Großes Augenmerk wird auf die Mülltrennung gelegt. Hierzu sind neben einem zentralen Wertstoff- und Grünguthof auf dem Gelände des zertifizierten Entsorgungsfachbetriebs Schauer Transporte in Moosham 13 folgende Wertstoffinseln im Stadtgebiet vorhanden (davon 8 in der Stadt Laufen), auf denen Altglas in Containern entsorgt werden kann:

- Abtsee Campingplatz (nur im Sommer)
- Amtsgerichts-Parkplatz, Lebenauerstraße
- ALDI-Parkplatz, Tittmoninger Straße
- EDEKA-Markt-Parkplatz, G.-Dachs-Straße
- Fischer-Huber-Parkplatz, Freilassinger Straße
- Kelterei Greimel, Hauspoint

- Leobendorf, Sportgelände-Parkplatz
- Niederheining, Straße nach Gastag
- NORMA-Parkplatz, Kiem-Pauli-Straße
- Oberheining, Kreisstraße BGL 3
- Pfaffinger Straße, Nähe Spielplatz
- Unteres Stadttor, Gordian-Guckh-Straße
- Untersberg-/Dr.-Einhauser-Straße

Verkaufsverpackungen aus Metall (Dosen) wurden seit 2007 dem Holsystem unterworfen und sind seitdem zusammen mit Plastikverpackungen dem Gelben Sack zugeordnet. Zur Sammlung von Altpapier steht jedem Haushalt und Gewerbebetrieb eine blaue Tonne zur Verfügung. Biomüll wird mit dem Restmüll entsorgt, eine eigene Biotonne gibt es nicht.

5.5.5 Altlastenverdachtsflächen

Im Stadtgebiet sind mehrere Standorte mit nachgewiesenen oder vermuteten Bodenverunreinigungen (Altlasten) bekannt. Bei Planungen in diesen Bereichen sind rechtzeitig im Einvernehmen mit dem Landratsamt und dem Wasserwirtschaftsamt Art und Umfang der Verunreinigung zu bestimmen.

Im Stadtgebiet sind folgende **Altlastenverdachtsflächen** vorhanden (Stand 07.05.2009):

WWA-TS-Nr.	Standort	Gemarkung	Flurnummer
71	Lebenau	Leobendorf	824
72	Baumgarten-Öd	Leobendorf	502
73	Amselgraben	Leobendorf	853
74	Lepperding I	Heining	693
75	Lepperding II	Heining	98, 100, 119
76	Arbisbichl	Laufen	506, 509
77	Triebenbach	Triebenbach	468, 484
78	Ehemaliger Siegerstetter Weiher	Laufen	592, 596/3, 596/4
79	Leobendorf-Seeleiten	Leobendorf	518
80	Emmering (Schutzwall zur Tontaubenschießanlage)	Leobendorf	2319, 2320
80/1	Stögen	Leobendorf	1832, 1833
80/2	Höfen/Aumühle	Leobendorf	893, 885
80/3	Arbisbichl II (Bahnlinie)	Leobendorf	613, 314, 607/1
80/4	Haiden	Heining	610
80/5	Höfen/Nord	Leobendorf	930
80/6	Schrankbaum	Leobendorf	(808), 827/2
80/7	Osing (Kraller Grube)	Leobendorf	827/2, 776
80/8	Dorfen	Leobendorf	2374
80/9	Südl. Mayerhofen	Heining	107/2
80/10	Ehemalige ARAL-Tankstelle Freilassing Str. 81	Laufen	392
80/11	Lagerhausstraße	Laufen	557/7

Die Daten sind im Einzelfall zu prüfen, es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit. Nicht vollständig erfasst wurden Altstandorte (=ehemalige Betriebe) und Betriebsflächen, die aufgrund langjährigen Umgangs mit wassergefährdenden Stoffen entsprechende Bodenbelastungen aufweisen können.

Eine unmittelbare Gefährdung für das Grundwasser durch die Lage innerhalb eines Wasserschutzgebietes oder dessen Einzugsbereich liegt nicht vor.

5.6 Bau- und Bodendenkmäler

Alle Bau- und Bodendenkmäler sind entsprechend dem Denkmalschutzgesetz (DSchG) gesichert und entsprechend dem aktuellen Kenntnisstand der Stadt Laufen im Plan gekennzeichnet (Liste s. Anhang). Durch die bereits seit mehreren Jahren laufende, jedoch nicht abgeschlossene Überarbeitung der Denkmalliste für den Landkreis Berchtesgadener Land durch das Landesamt für Denkmalpflege sind in den nächsten Jahren gewisse Änderungen zu erwarten. In der Kartierung fehlt häufig noch der Bereich des historischen „Altortes“, bei dem es sich wegen der dort erhaltenen oder vermuteten Reste älterer Siedlungen und Gräberfelder aus vorgeschichtlicher oder früh- bis hochmittelalterliche Zeit in seiner gesamten Ausdehnung ebenfalls um ein Bodendenkmal handelt.

Bau- und Bodendenkmäler dürfen in ihrem Bestand weder verändert noch beeinträchtigt werden. Für alle Eingriffe in den Boden, Erdbewegungen und bauliche Maßnahmen im Bereich der genannten Bodendenkmäler und in deren Umfeld muss eine Genehmigung beantragt werden (Art. 7 und 15 DSchG). Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass Bodendenkmäler, die bei der Verwirklichung von Vorhaben zu Tage treten (Art. 8 DSchG), unverzüglich dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege gemeldet werden müssen. Für die Lokalisierung und Ausdehnung aller aufgeführten Bodendenkmäler sind die Eintragungen im Plan maßgeblich, teilweise sind größere Schutzzonen markiert, wenn davon auszugehen ist, dass sich die Denkmäler über das derzeit bekannte Ausmaß hinaus erstrecken.

Mit möglichen Bauvorhaben im Bereich bzw. räumlichen Umgriff der denkmalgeschützten Ensembles sowie in räumlicher Nähe zu Baudenkmalern können verändernde Auswirkungen auf Baudenkmalern verbunden sein. Derartige Veränderungen bedürfen im Sinne des Art. 6 des DSchG einer denkmalschutzrechtlichen Erlaubnis und damit einer Beteiligung des Bayer. Landesamts für Denkmalpflege. Die Stadt Laufen unterrichtet die Bauantragsteller entsprechend.